



An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 29.03.2023

**Änderungsantrag für die Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung am 29.03.2023 – TOP 2 öffentlich
Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 08894**

14 Milliarden Euro? Jetzt reicht's! 2. Stammstrecke stoppen, Arbeiten einstellen

Punkt 1	Wie Antrag der Referentin
Punkt 2 neu	<p>Die Stadt München zieht sich aus dem Projekt ‚2. S-Bahn-Stammstrecke‘ sofort zurück.</p> <p>Stattdessen werden Alternativmaßnahmen durchgeführt wie der S-Bahn-Ring und zahlreiche, groß teils längst von Experten ausgearbeitete weitere Ausbau- und Modernisierungsmaßnahmen für den ÖPNV in München.</p> <p>Hierfür setzt sich der Oberbürgermeister umgehend mit der Deutschen Bahn, Land und Bund ins Benehmen.</p>

Begründung:

Die Skeptiker hatten Recht: Die 2. Stammstrecke dürfte nach Einschätzung des Vizechefs des Landtagsuntersuchungsausschusses ‚Zukunft Stammstrecke‘¹ zum S-Bahn-Desaster, Jürgen Baumgärtner (CSU), nicht mehr ‚nur‘ 7,8 Milliarden Euro kosten (letzte öffentlich gewordene Prognose vom Sommer 2022) – sondern unglaubliche 14 Milliarden.²

Was das für die Kostenbeteiligung der Stadt München bedeutet, ist völlig unklar.

Offen ist auch, ob die an dieses Projekt geknüpften Finanzierung des Vorhaltebauwerks der U9, die die Stadt München aufgrund unklarer Zuschusssituation womöglich alleine stemmen muss, ebenfalls von so extremen Kostensteigerungen betroffen sein könnte.

Dass die Kostenprognosen schon wieder rasant nach oben gehen (Verdoppelung!), lässt auch nichts Gutes erahnen für den Umsetzungszeitraum bis zur Inbetriebnahme (letzte öffentlich bekannte Prognose Sommer 2022: 2037).

Die Sitzungsvorlage des Referats für Stadtplanung und Bauordnung für die kommende Sitzung des Planungsausschusses² in 2 Tagen (29. März 2023) ist bereits überholt, bevor die Sitzung überhaupt stattgefunden hat. Sie basiert auf der Kostenprognose von 7,8 Milliarden Euro. Die Stadtverwaltung will trotzdem weiter an dem Desaster-Projekt festhalten.

In der Vorlage heißt es: „Die gestiegenen Gesamtkosten in Höhe von 7,0 Milliarden Euro setzen sich aus Bau- und Planungskosten in Höhe von 5,5 Milliarden Euro (bislang 3,2

Milliarden Euro) sowie einem deutlich höheren Risikopuffer in Höhe von 1,5 Milliarden Euro (bislang rund 670 Millionen Euro) zusammen. **Nicht berücksichtigt sind allerdings künftige Marktpreissteigerungen.** Die vom Freistaat Bayern bezifferten 7,8 Milliarden Euro umfassen auch die Anteile der Landeshauptstadt München sowie angenommene Teuerungsraten und Risikoreserven. **Verlässliche Prognosen zur Entwicklung der Preise sind allerdings laut Aussage der DB derzeit kaum möglich.“**

Das Hickhack um die Schuld für Verzögerung und Kostenexplosion, das die Vorlage darstellt, und die von der Bahn vorgeschobenen Trostpflasterchen für die desaströse Entwicklung wie ‚Programm 14 plus‘, Qualitätsinitiative zur Verbesserung der Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit und Digitalisierung des Bahnknotens München zeigen: Das wird nichts!

Dieses Projekt ist chancenlos. Hier werden Steuergelder verschwendet.

Und der Rest Bayerns, vor allem der ländliche Raum, werden weiter abgehängt, wenn 14 Milliarden Euro nach München fließen, anstatt in Bahnprojekte im ganzen Land – und das führt zu weiterer Metropolisierung und Überlastung unserer Stadt.

Immer noch ausgespart wird überdies die Frage nach dem Ökologischen (CO₂)-Fußabdruck, z.B. mit Blick auf riesige verbaute Betonmengen, Baustellenverkehr, Baumaschinenbetrieb (fossile Treibstoffe!) u.v.m. – Wie viele Jahrzehnte müssten S-Bahnen durch diesen Tunnel fahren, bis die CO₂-Bilanz ins Positive dreht?

Lieber ein Ende mit Schrecken als ein Schrecken ohne Ende!

Um die Infrastruktur in München zu entlasten, rufen wir dazu auf, einen ‚Runden Tisch Strukturpolitik‘ ins Leben zu rufen, der Staatsregierung und Bund, Gemeinden und Landkreise der Planungsregion 14 und aus dem südlichen Oberbayern, Vertreter strukturschwacher Regionen inner- und außerhalb Bayerns, unabhängige Experten für Fragen der Strukturpolitik (z.B. Universitäten) sowie Vertreter der Daseinsvorsorge (z.B. Bahn, Wasserwirtschaft, Gesundheit) zusammenführt.

Er soll die inhaltlichen, rechtlichen und weiteren Grundlagen schaffen für eine Strukturpolitik in Bayern, die Experten seit langem fordern: Weg von der gescheiterten metropol-zentrierten Wachstumspolitik, die sozial, ökologisch und durch versteckte Kosten (z.B. Umweltschäden, Stau) auch wirtschaftlich negative Folgen für alle hat, hin zu einer ausgleichenden Strukturpolitik, von der alle profitieren.

Initiative:

Dirk Höpner
Planungspolitischer Sprecher
Stadtrat

- 1) <https://www.bayern.landtag.de/parlament/ausschuesse-gremien/bauausschuss/unterausschuss/>
- 2) <https://www.sueddeutsche.de/muenchen/zweite-stammstrecke-s-bahn-muenchen-14-milliarden-csu-1.5775501>
- 3) <https://risi.muenchen.de/risi/sitzungsvorlage/detail/7568500>